

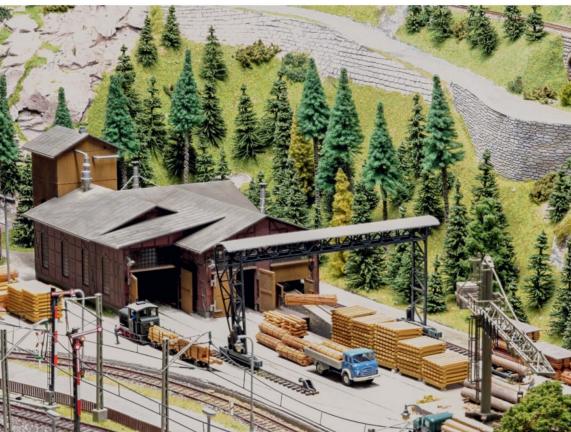


Die gekonnt in Szene gesetzte Stadt, halb auf der Anlage, halb auf dem Modellhintergrund.



Auf dem Wochenmarkt beim Bahnhof herrscht reges Treiben, auch die Strassenbahn fehlt nicht.

nannt. Gebäude, die aus handelsüblichen Bausätzen entstanden sind, wurden alle variiert und farblich behandelt sowie feinfühlig gealtert. Die landestypischen Merkmale der Schweiz und Süddeutschlands wurden detailliert und glaubhaft nachgestaltet. Hierbei legte Franz Riede auf eine gewisse Grosszügigkeit sehr viel Wert. «Eine Kirche, bei der gleichzeitig eine Beerdigung und eine Hochzeit mit den entsprechenden ‹Menschenmassen› stattfinden, ist ein absolutes No-Go», meint Franz Riede. Auf dem süddeutschen Anlagenteil finden sich eine ansehnliche Stadt, die Freiburg im Breisgau nachempfunden ist, und ein mittelgrosses Depot mit Ringlokschuppen, Drehscheibe und den benötigten Lokbehandlungsanlagen. Die ganze stimmige Szenerie wird von einer grösseren Burganlage überragt. In der Stadt herrscht reges Treiben mit bummelnden Passanten, einem kleinen Rummelplatz und dem Wochenmarkt. Eine funktionierende Strassenbahn bringt H0-Menschen vom Umland in die Stadt. Auf dem Hauptbahnhof kommen Züge an und entlassen die Passagiere auf die grosszügigen, überdachten Perrons. In der Vorstadt wird gerade ein Neubaugebiet erschlossen. Franz Riede hat die verschiedenen Phasen der Stadtentwicklung dargestellt. Neben dem Verlegen der benötigten Infrastruktur wie Wasser, Abwasser, Strom und Telefon mit den dafür notwendigen Erdarbeiten sieht man auch Rohbauten in unterschiedlichen Bauphasen: Vom Erdaus-



Wo viel Wald ist, darf natürlich auch ein Sägewerk nicht fehlen.



Über die Bahn wird auch das weitere Umland mit Holz versorgt.